

thoden tragen seinen Namen. Bemerkenswert waren auch T.s Errungenschaften in der Psychiatrie und Psychol. Von seinen über 200 med. Abhh. sind die mehrfach aufgelegten Schriften „Pathologie a terapie nemocí vnitřních“ (1893, 5. Aufl. 1923) und „Úvod do drobné praxe lékařské“ (1886, 3. Aufl. 1919) noch heute Standardwerke. Ab Beginn der 1880er-Jahre erschienen die von ihm red. med. Stud. in der Smlg. „Thomayerova sbírka přednášek a rozprav z oboru lékařského“, 1887 war er Mitbegründer der Fachz. „Sborník lékařský“. Seine Erkenntnisse veröff. T. auch in der Z. „Časopis lékařů českých“ sowie v. a. in österr. und dt. Fachperiodika. Darüber hinaus verf. er Beitr. für die Enz. „Ottův slovník naučný“. Seit seiner Jugend unterhielt er Kontakte zu tschech. Literaten (u. a. zu →Emil Frida) und Künstlern (u. a. →Josef Václav Myslbek), engagierte sich im Akadem. Lesever., war Mitgl. des Tschech. Schriftstellerrats, schrieb Beitr. für die Z. „Květy“, „Světozor“, „Lumír“ und war Redmitgl. der Z. „Zvon“. Der Schwerpunkt seiner literar. Tätigkeit lag auf kleinen Skizzen, Feuilletons, Causerien, Glossen sowie Anekdoten, die eigene Erlebnisse reflektierten. Ebenso beschrieb er Naturerscheinungen und deren Gesetzmäßigkeiten. T. suchte Inspiration in den Schicksalen einfacher Menschen („Z paměti lidí nepatrných a jiné práce“, 1913), beschrieb in seinen Reiseberr. das Alltagsleben („Vedle cesty“, 1895; „Po různých stezkách“, 1902) und popularisierte seinen Beruf durch die literar. Verarbeitung von med. Diagnosen hist. Persönlichkeiten sowie durch realist. Erz. aus dem med. Milieu. T.s Jugenderinnerungen und Schriften über das zeitgenöss. Leben haben ihren dokumentar. und hist. Wert bewahrt. 1917 unterschrieb er das Manifest der tschech. Schriftsteller an die böhm. RR-Abg. für die Unabhängigkeit eines tschech. Staats. T. war u. a. ab 1895 k. M., ab 1926 o. Mitgl. der 2. Kl. der Böhm. K. Franz-Joseph-Akad. der Wiss., Literatur und Kunst bzw. der Česká akad. věd a umění sowie Funktionär bzw. Mitgl. verschiedener Ges., u. a. ab 1873 der Umělecká beseda, ab 1890 des Svatobor.

Weitere W.: s. LČL; Otto; Navrátil.

L.: Fischer; LČL (m. W. u. L.); Otto (m. W.); M. Navrátil, *Almanach českých lékařů, 1913* (m. B. u. W.); L. Sylaba, *J. T., 1927; Biografický slovník pražské lékařské fak. 1348–1939, 2, 1993* (m. L.); O. Dub, *Rytíř ducha J. T. – lékař a spisovatel, 1993; J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století 3, 1999; A. Štechťová – J. Levora, Členové České akademie věd a umění 1890–*

1952, 2. Aufl. 2004; L. Hlaváčková, in: Časopis lékařů českých 151, 2012, S. 543ff.

(M. Makariusová)

Thomé Franz, Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor. Geb. Wien, 21. 11. 1807; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 22. 5. 1872. – Sohn eines Kanzleibeamten des russ. Gesandten →Andreas Fürst Razumovsky in Wien; in 1. Ehe mit der Schauspielerin und Sängerin Marie T., geb. Baumgärtner (1817–1859), in 2. Ehe mit der Mezzosopranistin Adelaide T., geb. Günther (1834–1865), verheiratet. – Nach der Matura in Dresden, wo T. mit seiner Mutter während des Schulbesuchs lebte, entschloss er sich, zum Theater zu gehen, und debüt. 1824 in Wien. Danach wirkte er bei mehreren (nur z. Tl. ermittelten) dt.-sprachigen Theaterges.: 1828–31 in Böhmen bei Jan Suwar, 1832 in Brünn (Brno), danach in Mainz. 1838–39 war er Schauspieler und Regisseur in Pest (Budapest), 1845 Pächter der vereinigten Theater in Laibach und Triest. Ab 1847 kurze Zeit am dt. Theater in Lemberg (L'viv) tätig, übernahm er im Juni 1848 das ständ. Theater in Klagenfurt, dem er die Bühnen in Laibach und Triest wieder anschloss. 1850–53 leitete er das Landestheater mit dem Schauspiel- und Opernensemble in Graz, wobei er weiterhin als Schauspieler und Regisseur tätig war. 1853 pachtete T. das Theater in Riga, spielte mit seinem Ensemble auch in Nachbarstädten sowie in Helsinki und brachte 1857 als erste Oper Wagners überhaupt den „Tannhäuser“ nach Finnland. 1858 bewarb er sich erfolgreich um die Leitung des Prager Landestheaters, an dem sich das dt. und das tschech. Ensemble die Bühne teilten. In Prag ließ er 1859, mit →Johann August Stöger als stillem Teilhaber, zusätzl. ein gut ausgestattetes Sommertheater, die sog. Neustädter Arena mit 3.000 Plätzen, erbauen, die ihm bis zu seinem Tod Pachteinnahmen brachte. Als im November 1862 mit dem Tschech. Landestheater (Interimstheater) die erste selbstständige tschech. Bühne Prags eröffnet wurde, blieb T. Dir. sowohl des dt. als auch des tschech. Hauses. Im Frühling 1864 liefen seine Verträge für beide Bühnen aus, doch leitete er das tschech. Ensemble, nachdem sein Nachfolger am Interimstheater im September 1865 bankrott gegangen war, noch bis zum preuß.-österr. Krieg 1866. Durch seine organisator. Sorgfalt und intensive Unterstützung machte er sich um das tschech. Theaterwesen sehr verdient (während seiner Zeit fanden u. a.